

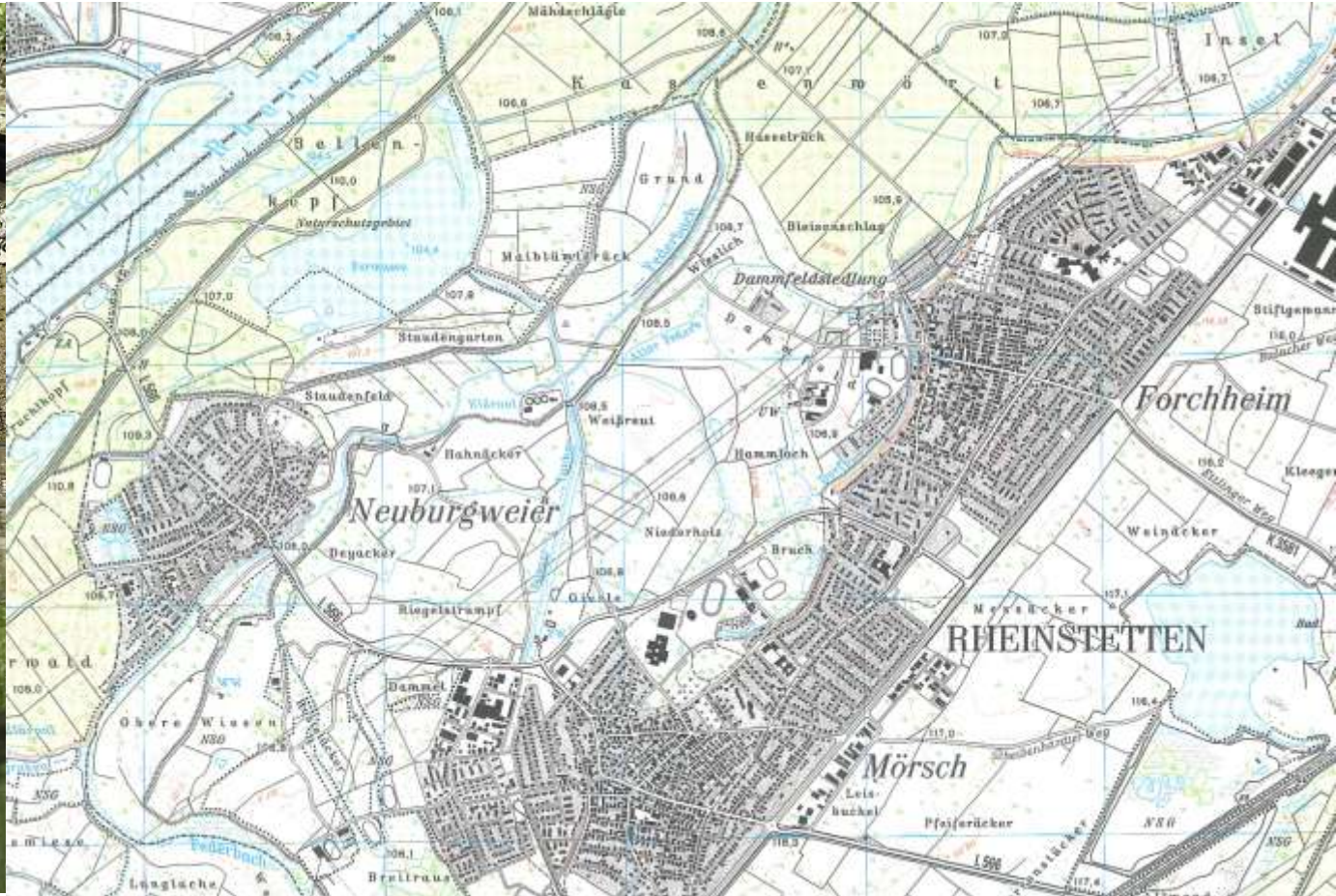
Anlage eines Kleingewässerverbundsystems in der Rheinstettener Rheinniederung

**Vortrag zur Veranstaltung der Deutschen Umwelthilfe
am 08. Juli 2010 in Stuttgart**

Ausgangslage in den 1980er Jahren

- Gemeinde mit rund 18600 Einwohnern (heute 20400)
- Naturraum: Je zur Hälfte auf der trockenen Hardtebene und in der Rheinniederung (Altaue)
- Im 20. Jahrhundert massive Expansion der Ortsteile (1905 betrug die bebaute Fläche 0,8 %, 1988 18,3 %)
- Aufgabe der Viehhaltung ab den 50er Jahren und in der Folge Verlust fast allen Grünlandes (noch 20 ha bei 3200 ha Gemarkungsfläche).
- Verlust von Kleingewässern durch Auffüllung und Überbauung
- Massive Qualitätsprobleme im Wasserwerk durch intensiven Maisanbau.

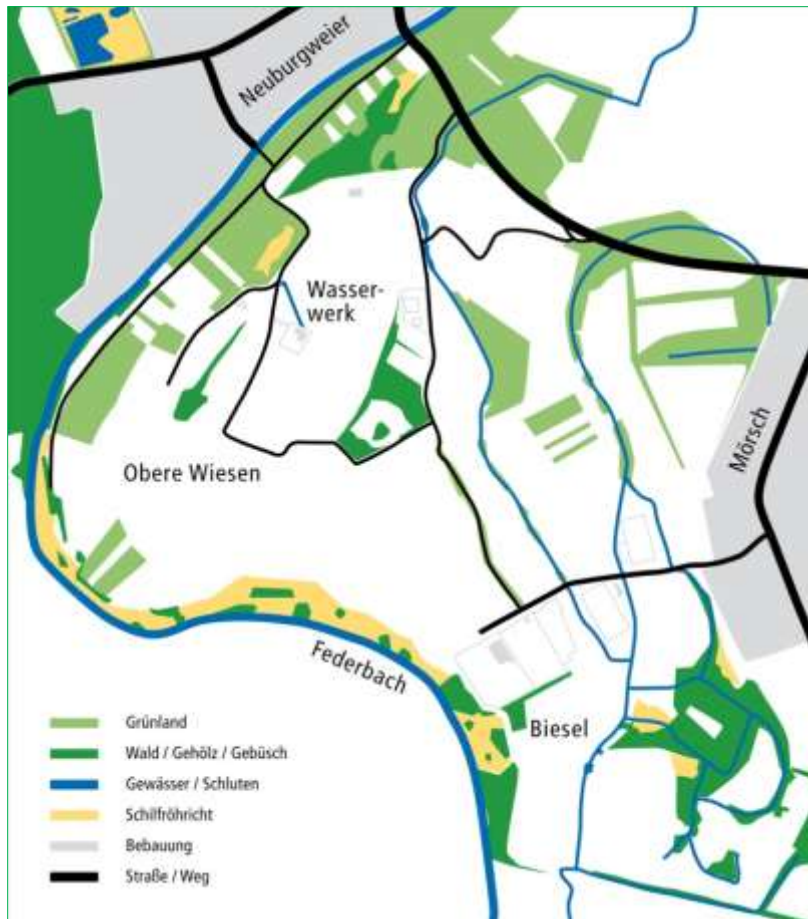
1985: Der Weißstorch soll wieder nach Rheinstetten ...



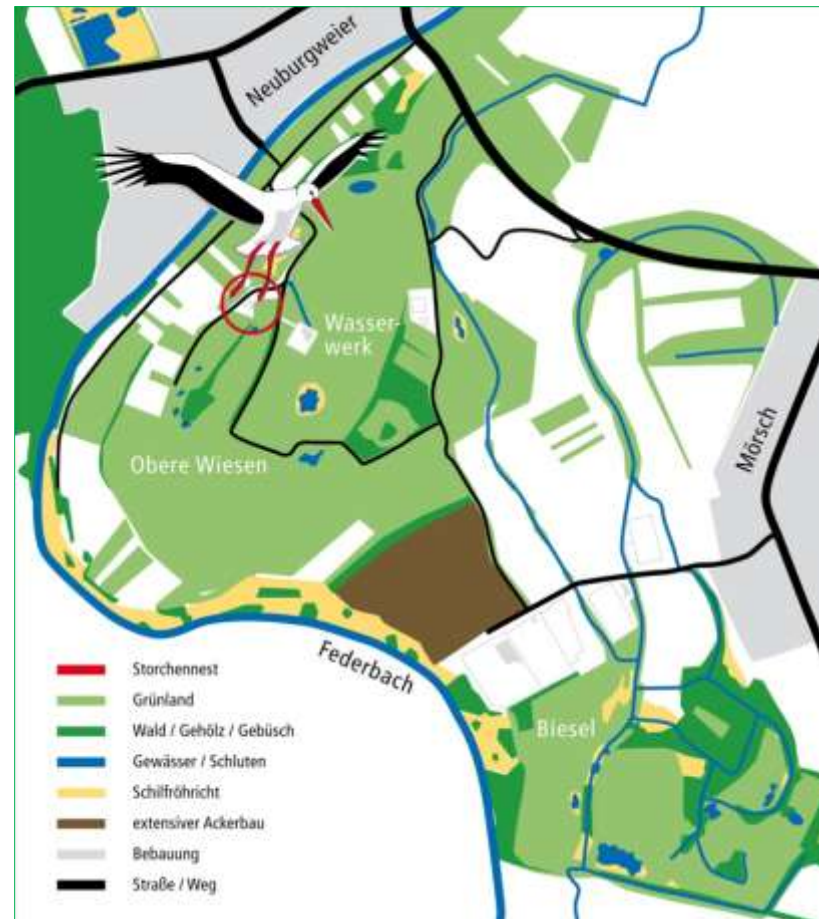
... aber ohne Tümpel gibt es keine Frösche

Erster Schritt : Erstellung einer Biotopvernetzungsplanung

Situation 1988



Situation 2008 (Teilbereich)



Nicht nur Pläne sondern Ergebnisse

- Über 2400 laufende Meter neue Feldhecken
- Über 90 Hektar neues, extensives Grünland
- Über 40 neue Kleingewässer
- Über 3000 neu gepflanzte Streuobstbäume
- Über 15 Hektar flächige Streuobst-Neuanlage

Weltweit sind über 1100 Amphibienarten akut vom Aussterben bedroht!
91 Arten sind ausgestorben oder gelten als verschollen, darunter die Goldkröte aus Costa Rica (Stand 2006).



1964 tummelten sich Tausende von Goldkröten in den Tümpeln Monteverde in Costa Rica. Seit 1989 ist die Goldkröte ausgestorben und seitdem fast gänzlich unbekannt.

amphibi
2008 JAHR D

Anlage neuer Gewässer – kaum eine Naturschutzmaßnahme ist einfacher und zeigt schnellere Ergebnisse



Auf die Vielfalt kommt es an



Vor 20 Jahren noch Maisäcker, heute eine „Seenplatte“ inmitten von extensivem Grünland



Kontinuierliche fachliche Kontrolle der Maßnahmen

1991	Effizienzkontrolle Biotopvernetzung
1994	Vegetationskartierung, Vogelkartierung, Heuschreckenkartierung
1995	Amphibienkartierung
1998	Amphibienkartierung
1998	Vogelkartierung
1999	Libellenkartierung
2000	Effizienzkontrolle Extensivierungskonzeption
2001	Vogelkartierung, 2001 Monitoring der Gierle-Schlut
2002	Untersuchung der Kleingewässer, Fledermauskartierung
2003/04	Konzeption Stromtalwiesen
2003/06	Modellkonzept/Monitoring zur Landschaftspflege mit Rindern
seit 2004	laufend: Amphibien- und Libellenerfassung an ausgewählten Gewässern sowie Bestandskontrolle wertgebender Vogelarten
2008/09	Untersuchung Fledermäuse
2009	Untersuchung Gierle- und Dämmelschlut



Amphibiengewässer werden regelmäßig elektrisch abgefischt um den Fraßdruck zu verringern



Regelmäßige Eingriffe simulieren die fehlende natürliche Dynamik und erweitern die Gewässerflächen



Tierische Landschaftspfleger (1): Weideschweine fördern den Vierblättrigen Kleefarn



Tierische Landschaftspfleger (2): Büffel statt Bagger



Seit 2010 wird eine Herde von Hinterwälder Rindern durch Wasserbüffel ergänzt:

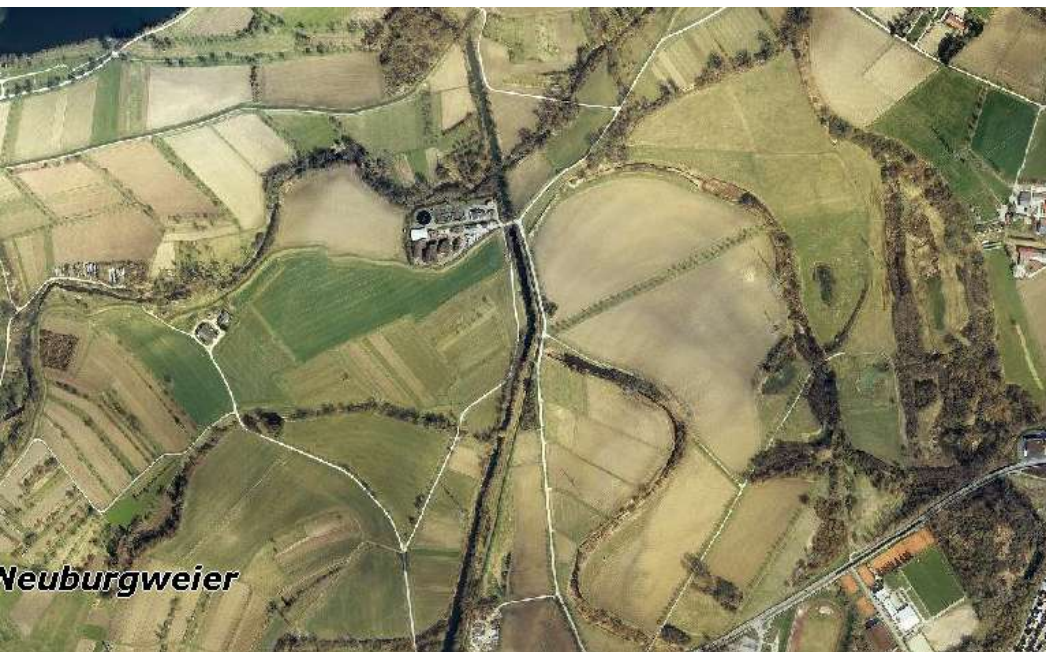
Diese sollen im Bereich von 7 Gewässern durch Tritt und Verbiss die Sukzession aufhalten und Maschineneinsatz vermeiden helfen. Die Auswirkungen auf Amphibien und Libellen werden über ein Monitoring untersucht.



Aufwertung des Schlutensystems

Schluten (ehemalige Altarme) gliedern als feuchte Senken die Altaue in der Rheinniederung. Bis in die 1950er Jahre zur Futtergewinnung gemäht, danach rasche Verbuschung mit Weiden und Erlen. Heutiges Ziel:

Abschnittsweise Gehölzentfernung zur Freistellung vorhandener Wasserflächen, Förderung von Hochstaudenfluren, teilw. Vertiefung und Erweiterung von Wasserflächen



Beispiel: Teilweise Öffnung der Gierleschlut



Beispiel: Gewässerfreilegung im Niederholz



Öffnung verschilfter Gewässer Beispiel Lettenlöcher (1)



Entfernen von Schilf
mit Rhizomschicht per
Bagger

Öffnung verschilfter Gewässer Beispiel Lettenlöcher (2)



Entfernen von Schilf
mit Rhizomschicht
per Freischneider
und Boot



Auf dünnem Eis – Grauweidenrodung im Winter



Auch das gehört dazu: Brutplätze für den Eisvogel – Marke Eigenbau ...



... und von Flensburger Profis



Achtung!



Liebe Naturfreunde,
hier steht eine
Eisvogelbrutstätte

für den unter Naturschutz stehenden
Vogel. Bitte helfen Sie mit diese
Brutstätte zu schützen.

Wir informieren Sie gerne.

Eisvogelmann · Horst Boedler · Tel. (0461) 67371
24905 Flensburg · Postfach 1505
eisvogelmann@yahoo.de · www.eisvogelmann.de

Anbindung eines grundwassergespeisten Altarmes an den Rhein





Mobile und stationäre Amphibien-
schutzmaßnahmen an Straßen
ergänzen den Kleingewässerverbund

Umweltbildung für Groß und klein ist dringend nötig, macht Spaß und erhöht die Akzeptanz für Naturschutzmaßnahmen



Die Arbeit hat sich gelohnt!





Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!